

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Poesie und Politik

Von Traugott Unverstand

Ottave rime heißen die schönen Verse der großen italienischen Heldengedichte des Tasso usw.

Das klingt verdammt gelehrt und die Leser des Nebelspalter werden bald ausrufen: „Dieser Unverstand hat eigentlich Verstand.“

Gefehlt! Ich bin weder gelehrt, noch verständig. Aber ich bin Mitglied einer Lesegesellschaft, und wenn ich was geschiedtes sagen will, dann lasse ich mir von dem kundigen Bibliothekar die notwendigen Bücher oder Zeitschriften geben und schreibe ab, was ich gebrauchen kann. Ungefähr so, wie es die Herren Studenten bei den Dissertationen machen, wofür sie dann den Dokortitel erhalten. — Ich denke dabei

immer an den Mann, der, wenn er in Gesellschaft ging, vorher irgend ein paar Artikel aus dem Konversationslexikon auswendig lernte, das Gespräch geschickt auf die Stichwörter lenkte und dann mit einer ungeheuren Gelehrsamkeit prahlte; vorausgesetzt, daß er die Artikel nicht verwechselte, was dann mit einer ebenso ungeheuren Blamage endigte.

Hohl! hohl! mein lieber Nebelspalter, hohl, wie ein ausgeblasenes Ei. Nur die scheinbar unversehrte Schale täuscht die nicht vorhandene Fülle vor.

Jetzt kennen Sie mich und nun werden Sie mir auch verzeihen, wenn ich Ihnen meine selbstgedachten Gedanken über „Poesie und Politik“ in „Stanzgen“ (wieder ein verdammt gelehrtes Wort) übermittle, die ich aus abgeschriebenen Büchern abgeschrieben habe.

1.

Lloyd George:

Und der Mensch versuche die Götter nicht!
Denn aus dem Larten und dem Strengen
Entsteht, wie aus der Nacht das Licht,
Das Weitere dann aus dem Engen,
Wie Welle sich an Welle bricht
Und alles sucht, sich zu vermengen.

So klar wie dies, sind auch die Kriegesziele,
Die Lloyd George erklärt im Wortgepiele.

2.

Wilson:

Ich will den Frieden; will ihn, ohne Wollen!
Den Streit zu enden künd' ich neuen Streit.
Ich schmiere mit Milliarden Käder, daß sie rollen
Und mache Millionen kampfbereit.
Wenn alle toll sind, spiele ich den Tollen
Und mach' die Zukunft zur Vergangenheit.
Sühl' ich jedoch, daß mir kein Sieg beschieden,
Dann deckt schon vor dem Krieg mein Wollen sich
mit Frieden.

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Aida“, Oper von Verdi.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Rübezahl“, Märchenspiel v. Löwenberg.
Abends 8 Uhr: „Mignon“, Oper von Thomas.

Pfauentheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Rausch“, von Strindberg.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Die bessere Hälfte“, Schwank von F. Arnold und E. Bach.

Corso-Theater

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr:
Variété-Saison
10 Welt-Attraktionen 10
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr.

Restaurant — Café

Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen
und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.
1811

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrle.

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

„GERES“

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1851
Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Die Abgabe

des

Nebelspalter

an die tit.

Straßenverkäufer

auf dem Platz Zürich besorgt zu vorteilhaften Bedingungen

Job. Frei-Santschi

Dufourstr. 41, Zürich s.

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhäus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

1827

Klein's Café-Restaurant

Schlauch

Eingang: Obere Zäune und Münsterergasse.

Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten, Kegelbahn. 1781

Weinstube zum Strauss

Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für **Qualitäts-Weine** direkt vom Produzenten

:: Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere ::

Otto Hohl

Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar, Weinplanzer in Algier.

„Bollerei“

Schiffände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine: Propr. A. Beerhalter - Jung.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL